

Rudyard Kipling, The White Man's Burden (1899)

The White Man's Burden

Take up the White man's burden -
Send forth the best ye breed -
Go bind your sons to exile
To serve your captives' need;
To wait in heavy harness
On fluttered folk and wild -
Your new-caught, **sullen** peoples,
Half devil and half child.

Take up the White Man's burden -
In patience to **abide**,
To veil the threat of terror
And check the show of pride;
By open speech and simple,
An hundred times made plain.
To seek another's profit,
And work another's gain.

Take up the White Man's burden -
The **savage** wars of peace -
Fill full the mouth of Famine
And bid the sickness cease;
And when your goal is nearest
The end for others sought,
Watch **Sloth** and heathen Folly
Bring all your hope to nought.

Take up the White Man's burden -
No **tawdry** rule of kings,
But toil of serf and sweeper -
The tale of common things.

The ports ye shall not enter,
The roads ye shall not tread,
Go make them with your living,
And mark them with your dead!

Take up the White man's burden -
And reap his old reward:
The blame of those ye better,
The hate of those ye guard -
The cry of **hosts** ye humour
(Ah, slowly!) toward the light: -
"Why brought ye us from bondage,
"Our loved Egyptian night?"

Take up the White Man's burden -
Ye dare not **stoop** to less -
Nor call too loud on freedom
To cloak your weariness;
By all ye cry or whisper,
By all ye leave or do,
The silent, sullen peoples
Shall weigh your Gods and you.

Take up the White Man's burden -
Have done with childish days -
The lightly **proffered** laurel,
The easy, ungrudged praise.
Comes now, to search your manhood
Through all the thankless years,
Cold-edged with dear-bought wisdom,
The judgement of your peers!

Die Bürde des Weißen Mannes

Ergreift die Bürde des Weißen Mannes –
schickt die Besten aus, die ihr erzieht –
Bannt eure Söhne ins Exil
den Bedürfnissen eurer Gefangenen zu dienen;
in schwerem Geschirre aufzuwarten
verschreckten wilden Leuten –
euren neugefangenen verdrossenen Völkern,
halb Teufel und halb Kind.

Ergreift die Bürde des Weißen Mannes –
geduldig auszuharren
um Schreckensdrohung zu verhüllen
und anmaßenden Stolz zu zügeln;
durch offenes und schlichtes Reden,
hundertmal klar dargelegt,
eines anderen Vorteil zu suchen
und eines anderen Gewinn zu bewirken.

Ergreift die Bürde des Weißen Mannes –
die wüsten Kriege des Friedens –
füllt den Mund des Hungers
und gebietet der Krankheit Einhalt;
und wenn euer Ziel ganz nah ist,
das Ziel, das ihr für andere erstrebt habt,
seht zu, wie Trägheit und heidnischer Wahn
all eure Hoffnung zunichte machen.

Ergreift die Bürde des Weißen Mannes –
kein Flitterkönigs-Herrschen,
sondern die Plackerei von Knecht und Putzer –
die Summe der gewöhnlichen Dinge.

Die Häfen, in die ihr nicht einlaufen dürft,
die Straßen, die ihr nicht betreten werdet,
geht, macht sie mit euren Lebenden
und markiert sie mit euren Toten!

Ergreift die Bürde des Weißen Mannes –
und erntet seinen alten Lohn:
den Tadel derer, die ihr bessert,
den Haß derer, die ihr hütet –
den Schrei der vielen, die ihr lockt
(ah, so langsam!) hin zum Licht:
»warum habt ihr uns aus der Knechtschaft befreit,
unserer geliebten ägyptischen Finsternis?

Ergreift die Bürde des Weißen Mannes –
wagt nicht, euch nach Geringerem zu bücken –
und beruft euch nicht zu lauf auf Freiheit,
um euere Müdigkeit zu bemänteln;
an allem, was ihr ruft oder flüstert,
an allem, was ihr laßt oder tut
werden die schweigsamen verdrossenen Völker
euere Götter und euch messen.

Ergreift die Bürde des Weißen Mannes –
macht Schluß mit den Tagen der Kindheit –
dem leicht dargebotenen Lorbeer,
dem mühelosen unangefochtenen Lob.
Nun kommt - eure Mannhaftigkeit zu suchen
durch all die Jahre ohne Dank -,
kalt-geschliffen von teuer erkaufter Weisheit
das Urteil von Ebenbürtigen!

aus: Kipling, Rudyard, *Die Ballade von Ost und West. Selected Poems. Ausgewählte Gedichte*, übers. v. Gisbert Haefs (Zürich, 1992). Erstveröffentlichung: 4.2.1899 London *Times*, 5.2. N.Y. *Tribune & Sun*

take up nimmt auf euch; **sullen** düster, finster; **abide** aushalten; **savage** wild, brutal / **a savage** Wilder; **sloth** Faulheit; **tawdry** billig, ordinär, aufgedonnert; **hosts** (obs.) Heerscharen; **stoop to sth** zu etw. herablassen; **proffer** anbieten

Rudyard Kipling: *1865 Bombay, 1871 Schulbildung in England, 1882-89 als Journalist in Indien, 1891-6 in den USA, wo er die beiden Dschungelbücher schreibt, ab 1898 wiederholte Reisen in den Süden Afrikas, wo er u.a. mit C. Rhodes zusammentrifft, 1907 als erster engl. Schriftsteller den Nobelpreis, in späteren Jahren zunehmend kritischer gegenüber expansiven, imperialistischen Bestrebungen, †1936

Gov. (N.Y.) T. Roosevelt to Congressman H. Cabot Lodge, Jan. 12, 1899:

"I send you an advance copy of a poem by Kipling which is rather poor poetry, but good sense from the expansionist standpoint."

H. Cabot Lodge to T. Roosevelt, Jan. 14, 1899

"Thanks for the advance copy of Kipling's poem. I like it. I think it is better poetry than you say, apart from the sense of the verses."